



Christfried Böttrich (Hg.)
Martin Rösel (Hg.)

Die Apokryphen der Lutherbibel
Einführungen und Bibeltexte

Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft /
Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2017

384 S., 34,00 €

ISBN 978-3-438-03382-6 (DBG) / 978-3-374-04991-2 (EVA)

Werner Urbanz (2019)

Im Rahmen der Revision der Lutherbibel 2017 gehörte es zu den wichtigsten Innovationen, dass die Apokryphen der evangelischen Tradition (katholisch: deuterokanonische Schriften) wieder ihren angestammten Fix-Platz in den Standardausgaben (wie zu Luthers Zeiten 1534) gefunden haben. Diese Schriften wurden zudem nun konsequent nach dem „griechischen Urtext“ (7) weitgehend neu übersetzt. Dazu wurden entsprechende Spezialistinnen und Spezialisten zu den einzelnen Büchern in einer Apokryphen-Übersetzungsgruppe zusammengeführt, „deren inspirierende Atmosphäre und kollegiale Arbeitsweise zu den beglückenden Erfahrungen dieses großen Revisionsprojektes gehören“ (8) und als dessen weiterwirkende Frucht das vorliegende Buch entstanden ist. Den Herausgebern und den einzelnen Autorinnen und Autoren, welche im Rahmen der Revision die entsprechenden Texte übersetzt und bearbeitet haben, ist sehr für die Realisierung dieses Projektes zu danken und zu gratulieren.

Das Buch ist in zwei Teile aufgebaut. Der erste Teil sammelt grundsätzliche Beiträge zum Themenfeld. Der zweite Teil bietet jedes einzelne Buch der Apokryphen im Text der revidierten Lutherbibel 2017 (im gleichen „Standarddruckstil“). Die große Besonderheit des Buches ist aber dabei, dass ausführliche und dennoch nicht ausufernde Einleitungen den jeweiligen geschichtlichen, literarischen und theologischen Kontext erläutern. Alle Beiträge bemühen sich um eine gute Verständlichkeit und stellen die durchaus sehr komplexen Fragestellungen in einer für allgemein Interessierte zugänglichen Sprache dar. Substantiell und ohne überbordende Spezialdiskurse werden die literarischen und theologischen Welten dieser Bücher erklärt. Aber auch Kennerinnen und Kenner der Texte können anhand der Einleitungen die Elementarisierung der tlw. doch recht komplexen Sachverhalte (Textgrundlagen, Entstehung,

Theologie) wohltuend nachvollziehen. In allem wird eine Neugierde auf die Lektüre der neuübersetzten Texte selbst geweckt, welche viele Impulse zum theologischen und existentiellen Nach- und Weiterdenken bietet. Alle Beiträge sind mit überschaubaren weiterführenden Literaturangaben versehen.

In Teil I „Die Geschichte der Apokryphen“ stellt zunächst Martin Rösel die Entstehung und Kanonisierung der Apokryphen dar (11–18) indem er ausgehend vom Wachsen des Alten Testaments über die Entstehung der Septuaginta und die damit verbundenen Kanonfragen in den griechischen und lateinischen Bibeln kurz die Apokryphen des lutherischen Kanons im Überblick und deren Wert thematisiert. Wiederum Martin Rösel stellt in „Die Apokryphen in der Lutherbibel und im Protestantismus“ (19–25) die Debatten und Positionen der protestantischen Kirchen dar (Apokryphenstreit im 19. Jh.) und erläutert auch die Grundprinzipien der nun neugestalteten Apokryphen-Übersetzung (24). Christfried Böttrich behandelt in „Die Apokryphen im ökumenischen Kontext“ (26–36) die unterschiedlichen Entscheidungen der verschiedenen Kirchen hinsichtlich des Bestandes. Michael Altripp illustriert in „Die Apokryphen in der Kunstgeschichte“ (37–44) mithilfe von (auch farbigem) Bildmaterial und entlang von Themenfeldern (Drei Jünglinge im Feuerofen, Daniel in der Löwengrube, Susanna im Bade, etc.) die Bedeutung dieser Sujets von der Antike bis in die Gegenwart. Zuletzt fragt Christfried Böttrich etwas provokant ob „Die Apokryphen – [als] eine Bibel zweiter Klasse?“ zu verstehen seien und sticht damit ins Zentrum des Verständnisses und nach dem Wert dieser Schriften im Kontext der ganzen Bibel. Ausgehend von Fragen des Schriftverständnisses und dem Verhältnis von Gotteswort und Menschenwort nehmen die Apokryphen an „der Kommunikation des ‚Wortes Gottes‘, seiner Klärung und Vertiefung, auf unverzichtbare Weise teil“ (55).

Teil II bietet die Hinführungen zu den Büchern und den Text (Luther 2017) derselben. Vorangestellt wird immer ein die Grundinhalte zusammenfassender programmatischer Titel neben dem Buchnamen selbst. Die Einleitungen sind (je nach „Anforderungen“ des Buches) tlw. unterschiedlich gestaltet und durch Zwischenüberschriften hilfreich gegliedert. Die Grundstruktur umfasst dabei immer eine „Einführung“ zum Inhalt des Buches, Hinweise zur „Entstehungssituation“ (Zeit und Ort, Autor und Adressaten, Aufbau und Gliederung) gefolgt von „Themen und Akzenten“ der Schriften und abschließenden „Ausblicken“ im Hinblick auf die Rezeption und die Relevanz derselben. Die bereits erwähnten knappen weiterführenden Literaturangaben schließen die Einleitungen ab.

Die Anordnung erfolgt in folgender Reihenfolge: Judit (Tyrannenmord und Gottesfurcht) Christfried Böttrich; Weisheit Salomos (Frömmigkeit und Konflikt) Jan Doehorn; Tobit (Lebenswege und Liebesdienste) Beate Ego; Jesus Sirach/Ben Sira (Weisheit und Lebensfreude) Christine Ganslmayer, Nina Irrgang, Gerhard Karner, Oda Wischmeyer; Baruch (Fremdenlos und Heimatliebe) Wolfgang Kraus; Brief des

Jeremias (Baruch 6) (Der Gott Israels und die Götterwelt) Wolfgang Kraus; Makabäer 1–2 (Widerstand und Bekenntnis) Michael Tilly, Stefan Kräuter; Stücke zu Ester (Gefährdung und Errettung) Martin Rösel; Stücke zu Daniel (Prüfung und Bewährung) Martin Rösel; Gebet des Manasse (Umkehr und Neubeginn) Matthias Albani. Eine Einzelwürdigung kann hier nicht erfolgen doch sein als ein Beispiel (und repräsentativ für die anderen Beiträge) die in dieser Form wirklich innovative Darstellung der Wirkungsgeschichte des Sirachbuches erwähnt (156–160).

Der Anhang enthält Hinweise zu den Autorinnen und Autoren, zum Bibeltext, ein Abkürzungsverzeichnis, eine Zeittafel zur hellenistischen Zeit von Alexander dem Großen bis zu Herodes I. und Kartenmaterial, entnommen den Standardausgaben der Lutherbibel 2017.

Das Buch erfrischt durch die verständliche Sprache, die Kompaktheit und Essentialität der Darstellung und vermag damit Studierenden der Theologie und Interessierten eine anregende, kurzweilige und erhellende Einführung in die Welt der Apokryphen zu bieten. Die klar dargestellten Grundsatzfragen (u.a. Kanontheologie) bieten viele Impulse für theologisches Weiterdenken. Da in den Standardausgaben der Lutherbibel leider keine Einführungen zu den biblischen Büchern vorhanden sind, wäre es wünschenswert wenn der Grundimpuls dieses Buches auch auf die anderen Kanontexte ausgeweitet werden und ein entsprechendes Basis-Manual zur ganz ganzen Heiligen Schrift entstehen könnte. Das vorliegende Buch ist wie die Apokryphen selbst „in der Tat ‚gut und nützlich zu lesen‘“ und fungiert damit „als Bindeglied, Brücke oder Adapter zwischen den beiden Testamenten“ (56) und zwischen den akademischen Diskursen und allen die Bildung suchen.

Zitierweise: Werner Urbanz. Rezension zu: *Christfried Böttrich. Die Apokryphen der Lutherbibel. Stuttgart/Leipzig 2017*
in: bbs 1.2019 http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Boettrich_Apokryphen.pdf